



Advent in den Feuerwehren

Im vergangenen Jahr ist die Adventszeit mitten in den Corona-bedingten Lockdown gefallen. Dadurch mussten viele Adventsmärkte und Weihnachtsaktionen der bayerischen Feuerwehren gestrichen werden sowie alle Feierlichkeiten in Präsenz. Trotzdem haben sich die Wehren einiges einfallen lassen, von dem das eine oder andere wiederholt werden wird. Denn auch in diesem Jahr wird nicht alles, wie früher üblich, stattfinden können. Ein Rück- und Ausblick.

OBERBAYERN

Bei der Werkfeuerwehr Garching der Technischen Universität München (TUM) leuchtet nicht irgendein Adventskranz in der dunklen Jahreszeit, sondern ein originelles Feuerwehr-Gebinde: Vier Original-Blaulichter, ein Feuerwehrhelm sowie eine rot-weiße Kelle stecken zwischen Tannengrün, umrahmt von einem gelben Feuerwehrschauch. Der Weihnachtskranz ist mit rund einem Meter Durchmesser so groß, dass er in der Fahrzeughalle aufge-

baut werden musste. Dazu hat *Isa Kraus* aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit Hand angelegt und den Blaulicht-Kranz zusammengestellt. Anschließend hat das Team das außergewöhnliche Advents-Gebinde auf Facebook gepostet und viele positive Reaktionen hervorgerufen. Denn die Blaulichter können getrennt voneinander zum Leuchten gebracht werden, so dass an jedem Advent ein neues Blinken hinzugekommen ist. Durch die Coronapandemie konnten die 61 Mitarbei-

tenden der Werkfeuerwehr Garching (TUM) keine Weihnachtsfeier durchführen, und auch sonst war es alles andere als ein »normales« Jahr. Denn durch Corona hatte sich 2020 die Zahl der Einsätze von rund 1600 auf 863 reduziert. Auch der Advent 2021 ist wieder von steigenden Inzidenzen in Bayern überschattet, so dass vieles ausfallen muss. Doch der Anblick des originellen Adventskranzes mit Blaulicht zaubert weiterhin ein wenig Glanz in die Augen der Betrachter.

NIEDERBAYERN

Vorweihnachtliche Stimmung herrscht auch im Feuerwehrhaus der niederbayerischen FF Leoprechting im Landkreis Passau, denn es duftet nach Plätzchen und Glühwein. Einige Frauen aus dem Kreis der Feuerwehrangehörigen backen nicht nur gerne frische Krapfen für das traditionelle Waldfest an Maria Himmelfahrt, sondern auch Gebäck im Advent. Und da das sonst übliche Waldfest der FF Leoprechting durch Corona ausfallen musste (die Auflagen mit Abzäunung und Einlasskontrollen waren einfach zu groß), wurden die selbst gebackenen Krapfen und Kuchen schon im Sommer am Feuerwehrhaus verkauft. Das kam im Ort so gut an, dass es auch kurz vor der Adventszeit 2021 was Selbstgebackenes gegeben hat: 25 Kilo köstliche Weihnachtsplätzchen, 25 Kuchen und Torten sowie 500 Krapfen, um die stude Zeit ein wenig zu versüßen. Nachdem der Erlös aus dem Verkauf an Maria Himmelfahrt in die Feuerwehrvereinskasse geflossen war, wird der Erlös aus dem vorweihnachtlichen Süßwaren-Verkauf von der FF Leoprechting gespendet. Auf die eingenommenen 3.500 Euro legen die Kameradinnen und Kameraden noch 500 Euro drauf, sodass sie insgesamt 4.000 Euro an BR Sternstunden übergeben, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks für Kinder in Not. »In diesem Jahr ist die Idee entstanden, dass wir mit dem Backen nicht nur den Menschen hier in der Vorweihnachtszeit eine Freude machen wollen, sondern auch hilfsbedürftige Kinder unterstützen möchten. Deshalb haben wir uns für eine Spende an BR Sternstunden entschieden«, sagt *Manuel Weber*, Schriftführer der FF Leoprechting, »und wenn alle genauso Spaß daran haben, könnte es im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben.«

SCHWABEN

Für eine Spende an den Verein Traumhilfe Netzwerk Augsburg und Schwaben hat die Berufsfeuerwehr Augsburg selber Hand angelegt. Während des Sommers 2020 haben die Einsatzkräfte in den Bereitschaftszeiten einen ausgedienten »Christbaum für Alle« zersägt und

daraus Deko-Sterne für Weihnachten hergestellt. Die handgemachten Unikate konnte man für 10 bis 20 Euro in der Bürgerinfo am Rathausplatz erwerben, und sie waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Dadurch konnten Ordnungsreferent *Frank Pintsch* und *Dr. Andreas Graber*, Leiter der Berufsfeuerwehr Augsburg, den Verkaufserlös von rund 1.380 Euro an *Maria Johanna Fath*, die Vorsitzende des Vereins Traumhilfe Netzwerk Augsburg und Schwaben, übergeben. »Dass die von der Berufsfeuerwehr geschnitzten Weihnachtssterne nun das Zuhause von vielen Augsburgern und Augsburgern schmücken, ist großartig. Vor allem freut mich, und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr, dass wir mit dieser Aktion die wertvolle Arbeit des Traumhilfe Netzwerks Augsburg und Schwaben unterstützen können.« so Frank Pintsch. Das Traumhilfe Netzwerk Augsburg & Schwaben e.V. wurde 2010 von Trauma kompetenten Therapeuten, Pädagogen, Ärzten, Psychologen und Beraterinnen gegründet. Die Mitglieder arbeiten schwerpunktmäßig mit Menschen, die eine notfallpsychologische Akutversorgung benötigen, oder eine Traumfolgestörung entwickelt haben.

MITTELFRANKEN

Viele Jahre sind die Advents- und Weihnachtsbuden der Feuerwehren eine wichtige Einnahmequelle für die Feuerwehrvereine gewesen. Denn mit dem Erlös aus Glühwein- und Bratwurstverkauf konnten sie viele Wünsche der Aktiven erfüllen, ob Ausflüge, Jugendarbeit oder zusätzliches Übungsmaterial. Da auch im mittelfränkischen Roth alle offiziellen Weihnachtsaktivitäten ausfallen mussten, ließen sich die FF Roth und der Feuerwehrverein etwas anderes einfallen, um ihre Finanzen aufzubessern: In Handarbeit verzierten sie rote Weihnachtskugeln mit dem Schriftzug der Feuerwehr und limitierten die Auflage auf 112 Exemplare. Für den kontaktlosen Verkauf im Feuerwehrgerätehaus stand eine Spendenbox bereit, so dass die Kasse des Vereins wieder etwas besser gefüllt ist. »Die schö-

nen Weihnachtskugeln waren sehr schnell ausverkauft«, sagt Kommandant *Markus Dombrowsky* über die erfolgreiche Aktion. Deshalb soll sie 2021 wiederholt werden.

OBERFRANKEN

Im oberfränkischen Creußen im Landkreis Bayreuth fährt der Nikolaus mit Blaulicht vor. Weil die tolle Aktion im vergangenen Jahr schon so ein großer Erfolg gewesen ist, wird sie heuer wiederholt, sagt Kommandant *Mario Tauber*: »Denn die staunenden Augen der Kinder zu sehen, ist einfach eine große Freude.« So hatte sich der Nikolaus am Vorabend des 06. Dezember 2020 im Feuerwehrauto der FF Creußen auf den Weg zu den Kindern im Ort gemacht. Ganz Corona-konform hat er aber nicht geklingelt, sondern die süßen Kleinigkeiten in die bereitgestellten Stiefel vor der Haustür gesteckt. Aber natürlich haben die Kinder im Alter zwischen drei und neun das Blaulicht und den Nikolaus durch die Fenster entdeckt und sich riesig gefreut. Sie hatten sich im Vorfeld angemeldet, indem sie auf einem selbstgemalten Bild dem Nikolaus ihre Adresse mitgeteilt hatten. Die Aktion kam bei den 76 Familien gleichermaßen gut an, so dass sie sich in diesem Jahr wieder auf die schöne Überraschung der FF Creußen freuen können. Auch in der FF Markt Mantel in der Oberpfalz hat der Nikolaus im Feuerwehrfahrzeug die Geschenke für die Kinder ausgefahren und viele Kinderfeuerwehren in ganz Bayern haben ihren kleinen Mitgliedern ebenfalls eine Aufmerksamkeit geschickt.

Dies sind nur ein paar exemplarische Beispiele für viele gute Ideen, die die bayer. Feuerwehren in der vergangenen und aktuellen Adventszeit entwickelt haben und umsetzen. Einiges hat sich bereits bewährt und wird sicherlich auch nach der Corona-Zeit erhalten bleiben. Darüber hinaus tragen das Internet und die sozialen Medien dazu bei, dass zahlreiche Weihnachtsbotschaften der Feuerwehren bei den Menschen ankommen. Zudem halten die Kameradinnen und Kameraden darüber auch untereinander Kontakt sowie zu den Kindern und Jugendlichen.

Ein besonderer Weihnachtsbesuch

Wer an Weihnachten während der Corona-Pandemie im Krankenhaus liegt, hat es doppelt schwer. Zu einer schlimmen Erkrankung kam im Dezember 2020 das Corona-bedingte Besuchsverbot hinzu. Das Erlanger Universitätsklinikum und die Rettungsorganisationen hatten sich daher eine besondere Aktion überlegt. | Von Ulrike Nikola

Ein paar kleine Patienten blicken durch die Fenster der Kinder- und Jugendklinik nach draußen, als die ersten Feuerwehrautos und Rettungswagen mit eingeschaltetem Blaulicht vorfahren. Aus Lautsprechern ertönen plötzlich Weihnachtslieder und auf einer Drehleiter der Feuerwehr fährt der Weihnachtsmann in die Höhe. Vor den Balkonen der Krankenzimmer macht er Halt und überbringt den Kindern und Eltern einen Weihnachtsgruß – mit entsprechendem Abstand in luftiger Höhe. Mit großen Augen schaut ein kleiner Junge ihn an. Seine Mutter, die ihn auf dem Arm hält, lächelt. Denn der Weihnachtsmann und die Rettungskräfte unten vor der Klinik lassen sie wissen, dass es Menschen gibt, die an sie denken. Denen ihr Schicksal nicht gleichgültig ist.

Therapie statt Bescherung daheim

Über die Feiertage müssen nur diejenigen im Krankenhaus bleiben, die sehr schwer krank sind. In der Kinderklinik sind es vor allem die kleinen Patienten mit einer chronischen Erkrankung oder einem Krebsleiden. Wie sehr wünschen sie sich, an Weihnachten daheim feiern zu können. Doch stattdessen kämpfen sie gegen ihre Krankheit, und die Eltern bangen darum, wie die medizinische Therapie wirken wird. Die Mediziner und Pflegekräfte tun alles, damit es den kleinen und großen Patienten

in der Uniklinik Erlangen gut geht. So entstand mit Hilfe von Mitarbeitenden der Uniklinik Erlangen und den hiesigen Rettungskräften ein außergewöhnlicher Weihnachtsbesuch. »Wir sind 365 Tage im Jahr für die Menschen da, sodass wir auch gerne bei dieser Weihnachtsaktion mithelfen«, sagt *Friedhelm Weidinger*, der Amtsleiter der Ständigen Wache in Erlangen. Für ihn ist es eine »Herzensangelegenheit«. Auch der Arbeiter-Samariter-Bund, das Bayerische Rote Kreuz, die Polizei und das Technische Hilfswerk Erlangen sind mit je einem Einsatzfahrzeug mitgefahren. Nach dem ersten Stopp vor der Kinder- und Jugendklinik rollte der Konvoi mit Blaulicht zum Internistischen Zentrum, in dem, unter anderem, Leukämie-Erkrankte isoliert werden, da ihre Immunabwehr vor einer Knochenmarkstransplantation heruntergefahren wird. Die entsprechende Station ist derzeit voll belegt. Auch dort schauten die Patientinnen und Patienten bewegt auf den herannahenden Weihnachtsmann. Anschließend ging die Fahrt weiter vor das Bettenhaus des Chirurgischen Zentrums und endete schließlich vor der Frauenklinik.

Weihnachtsgefühl für Patienten und Pflegekräfte

Diese besondere Weihnachtsaktion sollte sowohl die Patientinnen und Patienten als auch alle Mitarbeitenden der Uniklinik Erlangen erfreuen. Mitinitiator *Prof. Andreas*

Mackensen, Leiter der Klinik 5, möchte ihnen allen ein Weihnachtsgefühl geben, denn das sei gerade in Zeiten von Corona besonders wichtig: »Viele Menschen sind belastet: Die Patienten, die nicht nach Hause können, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die so Großes leisten in der Corona-Pandemie. Ihnen allen möchten wir etwas geben, und wenn es nur die Musik ist, die vielleicht wieder ein Lächeln in ihren Gesichtern auslösen kann.« So hatte das Klinikpersonal an Weihnachten 2020, unter anderem, über hundert Corona-Patienten mit erhöhtem Aufwand und Risiko für sich selbst versorgt. Im Weihnachtsmann-Kostüm steckte übrigens der leitende Oberarzt *Prof. Stephan Eitner*, der sich zudem als ehrenamtlicher Feuerwehrmann in Erlangen engagiert. Die Fahrt auf der Drehleiter in rund 15 Metern Höhe bereitet ihm daher keine Schwindelprobleme. Im Gegenteil: Dieser Einsatz sei für ihn besonders »erhebend« gewesen, denn auch er wurde in vielerlei Hinsicht beschenkt, sagt er: So hatten die kleinen Patienten der Kinder- und Jugendklinik für ihn eine gelbe Laterne in Form eines Sterns gebastelt. Darauf stand: DANKE!

Wenn es die pandemischen Rahmenbedingungen zulassen, wollen die Erlanger Rettungskräfte die schöne Aktion am 21. Dezember 2021 wieder durchführen.

